

Erfahrungsbericht ERASMUS

Mein Name ist Julia Renck, ich bin Studierende der Politikwissenschaften und der VWL an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. In meinem vierten Fachsemester habe ich mit Hilfe der Betreuerinnen Gabriele Manea (später: Angela Geck) der Uni Freiburg und Filomena Marques de Carvalho auf der portugiesischen Seite einen einsemestrigen Erasmus Aufenthalt in der **Universidade de Coimbra in Portugal** bestritten. In Coimbra besuchte ich den Studiengang „**Internationale Beziehungen**“ der an der Wirtschaftsfakultät beheimatet ist.

Alle Anmelde- und Einschreibeformalitäten liefen ohne Probleme ab, auch wenn sie natürlich etwas Zeit und viele verschiedene Unterlagen benötigen.

Die Vorbereitung auf das Auslandsstudium, z.B. bezüglich (vorläufiger) Fächerwahl wurde mir glücklicherweise durch eine portugiesische Studentin, die ich während ihrem Erasmussemester in Freiburg kennengelernt habe erleichtert. Das Zurechtfinden auf den verschiedenen Internetseiten, für die man teilweise Benutzerkonten benötigt, die man aber erst bekommen kann, nachdem man endgültig immatrikuliert ist, hätte sich alleine wahrscheinlich eher schwierig gestaltet.

Schade ist, dass es in Freiburg z.Z. nicht möglich ist einen **Sprachkurs** in europäischem Portugiesisch zu besuchen, und man ein sehr hohes Level in brasilianischem Portugiesisch haben muss, damit man einen nennenswerten Nutzen für die Verständigung in Portugal ziehen kann. Der **Erasmus Intensive Language Course** ist auf jeden Fall empfehlenswert, und es ist vielleicht auch ratsam sich dafür gezielt an einer anderen portugiesischen Uni zu bewerben, da man auf diese Weise eine andere tolle Stadt, wie Lissabon oder Porto besser kennenlernt, danach Kontakte zu Erasmusstudenten, die in ganz Portugal verteilt sind hat und das Kennenlernen in Coimbra auch ohne den Intensivsprachkurs sehr einfach ist.

In Internationale Beziehungen habe ich vier **Kurse** besucht. Generell kann man zwischen einer „fortlaufenden Evaluation“ (mit Referat, Paper, Kommentar, Beteiligung..., d.h. viel Arbeit aber auch viel Lernfortschritt während des Semesters) und einer Endprüfung (bei der auch noch eine Nachprüfung möglich ist, die interessanterweise genau die gleichen Fragen wie erstere umfassen soll) möglich. Allerdings gibt es manchmal Professoren, die es nicht wollen, dass Erasmusstudenten an der fortlaufenden Evaluation teilnehmen. Professoren werden immer mit dem Vornamen und dem Titel Professor/a angesprochen.

- Die Veranstaltung „**Außenpolitik der Großmächte**“ bei Maria Freire war als 2-stündige Vorlesung (Theoria) und 2-stündiges Tutorat (Praxis), das vor allem durch Referate und Kommentare der Studenten gestaltet wird, aufgebaut. Die Professorin hielt fast nie selbst die Vorlesung, sondern lud sich immer „Experten“professoren ein; der Dozent des Tutorats war sehr kompetent und freundlich. Ich wählte die fortlaufende Evaluation in diesem Fach und kam, da ich in diesem Kurs gute portugiesische Freunde hatte, auch sehr gut zurecht. Es wurde ein Gruppenreferat, Kommentar zu einem Referat, ein Newsflash sowie ein abschließendes (kurzes) Paper verlangt. Die behandelten Fragestellungen und Themen waren durchgehend interessant und gut aufbereitet.

- Die Veranstaltung **„Menschenrechte“** bei Daniela Nascimento war ebenfalls als 2-stündige Vorlesung (Theoria) und 2-stündiges Tutorat (Praxis) angelegt. Die Professorin war auch sehr bemüht um die Erasmusstudenten, es gab viel englische (aber durchaus auch spanische, portugiesische und französische) Literatur, an der der Unterricht sehr nah ausgerichtet war. Die abschließende Prüfung war (bei ausreichender Vorbereitung) machbar und beruht eher auf einer Abprüfung des generellen Verständnisses als auf Detailwissen.
- Die Veranstaltung **„Soziologie der Macht und der Politik“** bei Daniel Francisco umfasste 4 SWS in denen der Dozent halb dozierte, Diskussionen anregte (Verständnis!) und selten Referate halten ließ. Als Leistungsnachweis sollten Erasmusstudenten ein etwa 15 seitiges Paper verfassen, das eines der Hauptthemen der Veranstaltung im Kontext des Herkunftslandes des Studenten (am liebsten aus einem soziologischen Blickwinkel) beleuchtet.
- Die Veranstaltung **„Einführung in die Diplomatie“** (Carmen Mendes) mit 2-stündiger Vorlesung und 2-stündiger Übung legte eine umfassende theoretische Basis in diesem Bereich der Außenpolitik und verlangte von den Studenten, die fortlaufende Evaluation machten, die Ausarbeitung einer Case Study, die als Basis für die Klausur der anderen Studenten diente. Die Professorin verbreitete zwar im Vorherein der Klausur Angst („unbestehbar“), was wohl viele abschreckte, sich aber nicht bewahrheitete.

Desweiteren belegte ich noch

- Den **Portugiesisch Sprachkurs** Level 2 (nach dem EILC), der allerdings aufgrund einer etwas inkompetenten Dozentin und mangelndem Fokus auf Konversation eher ernüchternd verlief. Es soll jedoch auch gute andere Dozenten geben, zu deren Unterrichtsstunden hatte ich leider nur keine Zeit.
- **Ingles III** bei Rodney Peach, englischer Muttersprachler, mit einer zwar anspruchsvollen aber gut zu bestehenden Endklausur. Der Unterricht war allerdings aufgrund des größtenteils schlechten Englischniveaus (der Studierenden der Internationalen Beziehungen!!!) etwas zäh...

Die Kurse wurden alle (außer Englisch) in **Portugiesisch** gehalten, was mir natürlich vor allem zu Beginn Verständnisschwierigkeiten bereitete, aber sich mit der Zeit verbesserte. **Altklausuren** für fast alle Fächer können im Unicopyshop kopiert werden.

Insgesamt schien mir der ganze Studiumsverlauf strenger vorgeschrieben (allerdings nicht für ausländische Studenten), die Studenten sind wie in „Schulklassen“ organisiert. Die Möglichkeit der Wahl der Evaluation kannte ich bis dahin noch nicht, die Studenten erledigen alles auf den letzten Drücker und kommen zu privaten Verabredungen immer zu spät ;-).

Meine eigene **Studienplanung** konnte ich eigentlich ohne größere Schwierigkeiten an der Gastuniversität umsetzen, die Anrechnung steht natürlich noch nicht fest, aber es wurden (sehr akzeptable) Anerkennungsvorschläge gegeben.

Für Erasmus Studenten der Internationalen Beziehungen ist einmal das **DRIIC** (Koordination für die ganze Universität) und das **International Relations Department der Wirtschaftsfakultät** zuständig. Freizeitaktivitäten werden außerdem von der ESN Office organisiert, das ich allerdings in Coimbra aufgrund der Verantwortungsträger eher mit Vorsicht genießen würde.

Hinweise auf universitäre und kulturelle Veranstaltungen hängen überall aus, interessant ist zum Beispiel noch das Centre Cultural Dom Dinis.

Die **Anreise** von diversen deutschen Flughäfen mit z.B. Ryanair nach Porto ist relativ günstig. In Porto kann man dann entweder mit dem Bus (aus der Flughafenmetro an der Metrostation Bolhao aussteigen und dann nach dem Weg zu Rodovario fragen) oder dem Zug (ab Campanha, allerdings nur bis Coimbra B, dort umsteigen um in die Stadt zu kommen) in 1 bis eineinhalb Stunden nach Coimbra kommen.

Eine **Unterkunft** zu finden gestaltet sich ziemlich einfach, wenn man bei der **Associacao Academica** nach dem Heftchen mit den aktuellen Mietangeboten fragt. Oft kann einem auch der „Buddy“ hilfreich sein. Die **Mietpreise** sind für deutsche Verhältnisse traumhaft (zwischen 160 und 220 mit allem), wenn man nicht einem der berüchtigten „Erasmushäuser“ auf den Leim geht, die dann schon mal für Portugal unverhältnismäßige 300 Euro verlangen.

Für die Eröffnung von **Konten** soll es Kooperation zwischen bestimmten Banken und den ESN Büros geben, da die Miete allerdings immer bar bezahlt wird und z.B. mit einer kostenlosen DKB Visa Card überall umsonst abheben kann (es gibt an jeder, wirklich jeder Ecke einen Multibanco!), ist es normalerweise nicht erforderlich.

Die **Lebenshaltungskosten** sind generell um einiges niedriger als in Deutschland (Lebensmittel, Ausgehen, Restaurants...), und die (Rück-)Umstellung zu unseren „horrenden“ Preisen fällt schwer 😊

Wenn man eine ESN Card (mit zahlreichen, tollen Vergünstigungen ;-)) für 5 Euro kauft, bekommt man eine **SIM Karte** gestellt, mit monatlichem Grundpreis und Flatrate in dieses Netz.

Öffentliche **Verkehrsmittel** sind in ganz Portugal preiswert, oft empfiehlt sich der Bus (rede expressos, transdev) für eher abgelegene Ziele, da die Bahn diese nur spärlich bedient.

In Porto befindet sich ein deutsches **Konsulat**, in Lissabon die **Botschaft**. Oft werden interessante kostenlose Veranstaltungen in Kooperation von Botschaft und **Deutschen Schulen** angeboten, es lohnt sich also die Internetseite anzuschauen...

... aber das ist alles kein Hexenwerk und mit der Zeit findet man heraus was man wissen muss!